

Explosion in Cronenberg Kind schwer verletzt

Noch heute vormittag: akute Lebensgefahr

In akuter Lebensgefahr schwebte nach Auskunft der behandelnden Ärzte noch heute vormittag ein vierjähriger Junge, der Samstagnachmittag bei einer Explosion in Wuppertal-Cronenberg, Rottsiepen 47a, verletzt wurde. Für die Eltern des Jungen, die ebenfalls schwere Brandwunden davontrugen, besteht nach Auskunft der Polizei keine Lebensgefahr.

Zu dem furchtbaren Unglück kam es, als die Mutter den klei-

nen Jungen von Teerflecken reinigen wollte. Sie stellte ihn in die Badewanne und rieb ihn mit Benzin ab. Die dabei entstehenden Benzindämpfe entzündeten sich am brennenden Gasbadeofen.

Nach einem ohrenbetäubenden Knall standen Mutter und Kind in hellen Flammen. Der Vater, der sofort zu Hilfe eilte, erlitt ebenfalls schwere Brandverletzungen. Die Familie wurde auf schnellstem Wege ins Krankenhaus eingeliefert.

Verletzungen zu schwer Uwe ist tot

„Wir werden die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben, die entscheiden muß, ob gegen die Eltern ein Verfahren eingeleitet wird“, sagte gestern die Wuppertaler Kriminalpolizei, nachdem der vierjährige Uwe aus Wuppertal-Cronenberg seinen schweren Brandverletzungen erlegen war.

Wie vom GA gemeldet, hatte die Mutter des Kleinen Teerflecke mit Waschbenzin bearbeitet, wonach sich plötzlich das Luft-Gas-Gemisch entzündete. Junge und Mutter standen in Flammen. Der herbeieilende Vater (31) rettete beide, erlitt aber dabei selbst Verbrennungen. Vater und Mutter sind außer Lebensgefahr, liegen aber im Krankenhaus.

Zweimal Sirenengeheul

Voreiliger Feuermelder im Cronenberger Saalbau

Die Mehrwertsteuer macht auf den Wuppertaler Südhöhen schon Arger, ehe sie eingeführt ist. Gestern abend wurde ihretwegen die Bevölkerung von Cronenberg binnen einer Stunde zweimal in Unruhe versetzt.

Im Ratskeller-Saalbau war ein Aufklärungsvortrag wegen der zum Jahreswechsel wirksam werdenden Mehrwertsteuer anberaumt. Um den Zuhörern kein ungemütliches Haus zu bieten, ließ der Ratskeller-Wirt vorsorglich die Heizung einschalten. Als die ersten Wärmewellen ins Foyer drangen, reagierten die offenbar überempfindlichen Wärmemelder der automatischen Feuerwarnanlage sofort. Sirenengeheul

und viel „Tatü-tata“ störten den Abendfrieden gleich zweimal; denn nach dem ersten „blinden Alarm“ gegen 19 Uhr wiederholte sich das ganze Theater gegen 20 Uhr noch einmal.

Die Feuermeldeanlage im Saalbau macht der Feuerwehr viel Kummer. In den letzten Jahren hat es hier wegen technischer Pannen und mißbräuchlicher Benutzung durch teils gefaßte Übeltäter schon etwa zwei Dutzend unnötige Einsätze gegeben.

Ein Gutes hatte allerdings das abendliche Zwischenspiel: Die Bevölkerung konnte sich vom blitzschnellen Einsatz der Feuerwehr überzeugen. Bei beiden Alarmen war die Freiwillige aus Cronenberg jedesmal mit Sirenenausklang an der „Brandstelle“. Schneller geht's nicht!

Kundfunk übertragen.

Auto stand plötzlich in hellen Flammen

Der in Schweinfurt zugelassene Pkw eines Wuppertaler Beatmusikers geriet heute früh um 6.30 Uhr auf der Hütter Straße in Cronenberg in Brand. Der Fahrer konnte noch rechtzeitig den Wagen verlassen, ehe dieser in Sekundenschnelle in hellen Flammen stand. Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg dämmte mit Spezial-Löschgeräten den Brand

Ein Zimmerbrand

Ein Zimmerbrand auf der Ringstraße 45 in Cronenberg mußte heute morgen gegen 6 Uhr gelöscht werden. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg rückten aus. Der Brand erwies sich jedoch nicht als groß; er wurde mit einem kleinen Gerät gelöscht.

67



*Gasthaus-
Pension „Zum Rursee“*



Frühschoppen und Sommerfest

Bei Sonne, Sommerwind und Hitze fanden sich viele Besucher zum Sommerfest und Frühkonzert der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg ein, verstärkt durch die „Freiwillige Hahnerberg“. Die Stimmung kam keineswegs zu kurz. Es wurden kräftige Löschproben bei „Kehlbrand“ gemacht. Auch die Gäste aus nah und fern löschten fleißig mit. Eine Tombola fehlte nicht. Ein Blasorchester unter der Leitung von Wilhelm Lehmeier spielte auf und ein Tambourkorps überbrückte die Pausen. Zum Abschluß dirigierte der ehemalige Stabskapellmeister des Artillerieregiments 76, Herbert Busse, das Blasorchester. Zu Gehör kamen: „Freiweg“, Marsch des 1. Bataillons Garde, und „Glück auf“. HB

Mit Bier gelöscht

Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg war am Wochenende im Großeinsatz. Sie „löschte“ den Durst einiger hundert Besucher ihres Sommerfestes mit Bier und anderen kühlen Getränken. Die Wehrleute bewiesen, daß sie flinke und freundliche Kellner sein können. Eine fleißige Hauskapelle mit einem bewundernswerten Trompeter spielte an beiden Tagen bis zu vorgerückter Stunde zu Tanz und Unterhaltung auf. Hungerige Festbesucher zog es zum Holzkohle-Grill, denn die Rostbratwürstchen schmeckten trotz der heißen Tage so, daß einem das Wasser im Mund zusammenlief.



BEIGESSETZT wurde gestern auf dem lutherischen Friedhof an der Hochstraße der frühere Chef der Wuppertaler Berufsfeuerwehr, Leonhard Winkler. Oberstadtdirektor Stelly und Beigeordneter Hallupp vertreten bei der Beerdigung, zu der alle Wuppertaler Wehren Abordnungen entsandt hatten, die Stadt. Branddirektor Winkler leitete die Berufsfeuerwehr von 1958 bis 1966.

Es fehlte an Hydranten

Übung der Cronenberger Wehr deckte Mängel auf

Feuerwehrrübungen sind keine Spielerei. Sie geben wertvolle Hinweise für eventuelle Ernstfälle. So mußte die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg bei ihrer Schlußübung an der Kohlfurther Brücke erfahren, daß in diesem Ortsteil das Hydrantennetz nicht ausreichend ist.

Um einen angenommenen Großbrand in der Maschinenfabrik Berger bekämpfen zu können, mußte die Feuerwehr ungewöhnlich lange Zuleitungen auslegen. Oberbrandmeister Heinz Vitt hierzu: „Zwischen Kohlfurther Brücke und dem Ortsteil Schütt gibt es keine Anschluß-

möglichkeit. Nachdem in diesem Bereich in den letzten Jahren mehrere Wohnhäuser gebaut und Industrieanlagen erweitert wurden, wird die Installation von Hydranten dringlich.“

Trotz der erschwerten Verhältnisse — es mußten allein 45 Schläuche aneinander geschraubt werden! — war elf Minuten nach dem Alarm das erste C-Rohr im Einsatz. In dieser Zeit hatte die Wehr von Cronenberg aus auch noch etwa vier Kilometer Anfahrt zu bewältigen! Brandinspektor Gabel von der Berufsfeuerwehr lobte die gute und schnelle Übung der Cronenberger.

Holz-Fabrik in Flammen

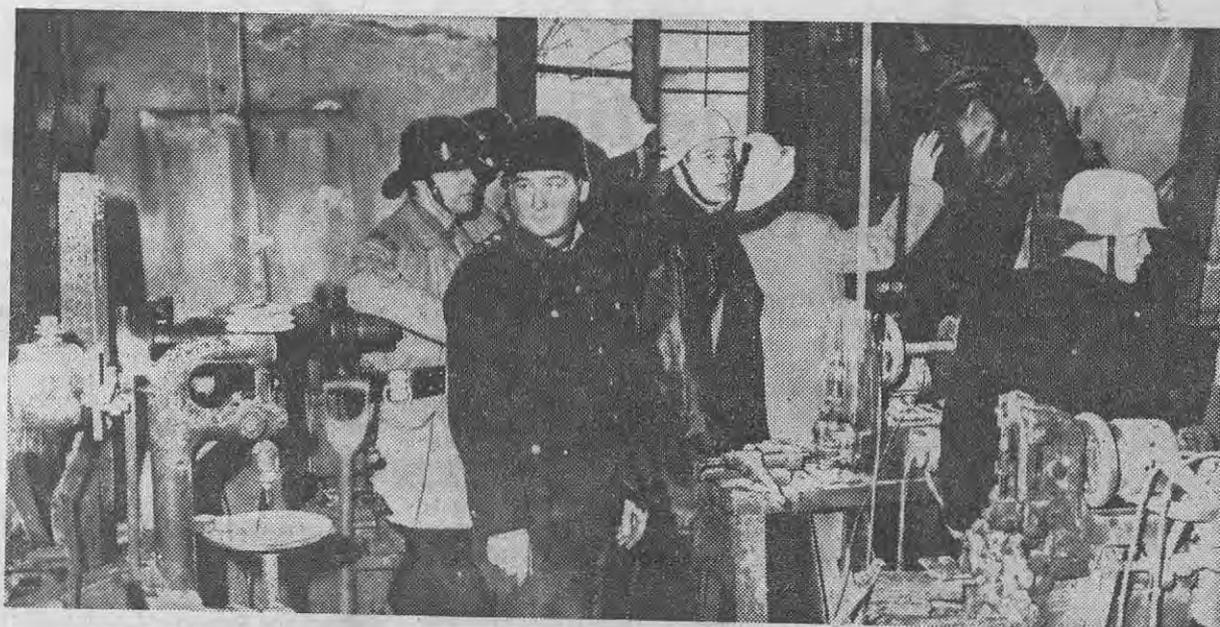
Heute nacht in Wuppertal-Cronenberg



Hauptquartier im Gartenhaus

Von sieben Stellen aus löschten die Männer der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg heute nacht einen Brand, der in den Lager- und Fabrikräumen der Holzwarenfabrik Gust. Reinh. Birgden tobte und sehr großen Schaden anrichtete. Da die Gefahr bestand, daß sich in einem anderen Raum lagernde Nitro-Lacke entzünden konnten, bat die Polizei die Bewohner angrenzender Häuser, ihre Wohnungen zu verlassen. Nach zwei Stunden war die Gefahr gebannt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Die Wuppertaler Kriminalpolizei berichtete jetzt über Einzelheiten von den Diebeszügen der vier 13 bis 17 Jahre alten Wuppertaler, die — wie vom GA gemeldet — am 25. September bei einem Kaufhaus-Diebstahl festgenommen werden konnten. Die Bande, die sich „Die Rokkers“ nannte und deren Mitglieder sich die Namen Zorro, Robbi, Bär und Merkur zulegten, schlugen ihr Hauptquartier in einem Gartenhaus in der Bahnstraße in Vohwinkel auf. Die Wände tapetierten sie mit Bildern von Filmstars. Den jungen Dieben, von denen drei aus Fürsorgeanstalten entwichen waren, wies die Poli-



Kotten in Cronenberg stand in Flammen

35 Feuerwehrleute mußten gestern ausrücken. In der Straße Am Berghang in Cronenberg stand ein Kotten in Flammen. Der 70jährige Besitzer mußte mit schweren Brandverletzungen und einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden. Der Kotten, in dem eine kleine Werkzeugfabrik untergebracht war,

ist völlig ausgebrannt. Das Feuer wurde mit C-Rohren gelöscht, in den Innenräumen setzte die Feuerwehr Handlöschspritzen ein. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Man nimmt an, daß der alte Mann einen Heizapparat eingeschaltet hatte.

NRZ-Foto: Hensel